

# LERN ATELIER LUZERN

Jahresbericht 2022/23

# Inhaltsverzeichnis

|          |                                      |           |
|----------|--------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Aktivitäten</b>                   | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>Pädagogischer Bereich</b>         | <b>5</b>  |
| <b>3</b> | <b>Freiwilligenarbeit</b>            | <b>6</b>  |
| <b>4</b> | <b>Soziale Veranstaltungen</b>       | <b>9</b>  |
| <b>5</b> | <b>Projektleitung</b>                | <b>11</b> |
| <b>6</b> | <b>Verein und Vorstand</b>           | <b>11</b> |
| <b>7</b> | <b>Finanzen</b>                      | <b>12</b> |
| <b>8</b> | <b>Stiftungen und Organisationen</b> | <b>13</b> |

# **1 Aktivitäten**

## **1.1 Nachfrage von Lernenden stark erhöht**

Eine starke Zunahme von Geflüchteten, die im LernAtelier Deutsch lernen wollen, prägte das vergangene Berichtsjahr. Waren es zuvor zwischen 25 – 35 Personen, die täglich das LernAtelier besuchten, hat sich die Anzahl Lernender im Laufe des letzten Berichtsjahres auf 50 bis 60 Lernende erhöht. Noch dazu kommen drei Gruppen mit Ukrainerinnen, die sich wöchentlich zwei bis drei Mal zum Deutschlernen treffen. Seit einigen Monaten sind es neu vermehrt Geflüchtete aus der Türkei, darunter Kurden und Anhänger der Gülen Bewegung, die uns aufsuchen. Viele dieser vorwiegend jungen Männer haben langjährige Inhaftierungen hinter sich, werden daher in der Schweiz meist rasch als Flüchtlinge anerkannt und sind von daher motiviert, möglichst rasch Deutsch zu lernen.

Damit stösst das LernAtelier in seiner jetzigen Dimension an seine personellen und räumlichen Kapazitätsgrenzen. Für die Lehrpersonen stellte das an und für sich erfreulich grosse Interesse eine grosse Herausforderung dar. Trotz stärkerer Belastung gelang es bislang noch, die bisherige Qualität der pädagogischen Unterstützung zu gewährleisten. Dies gelang vor allem auch dank der über zwanzig gut qualifizierten Freiwilligen, welche die Lehrpersonen teilweise entlasten, indem sie wöchentlich die Geflüchteten - auch aus Afghanistan, dem Iran, der Ukraine und aus Afrika und Asiens - beim Deutschlernen unterstützen. Im Blick voraus geht es darum, für die neuen Dimensionen adäquate Lösungen zu finden, um der erhöhten Nachfrage gerecht zu werden.

Dank der Unterstützung durch Stiftungen und Privatpersonen konnten die mit der erhöhten Nachfrage verbundenen Kostensteigerungen gedeckt werden.

## **1.2 Kosten für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs erschweren den Besuch**

Nach wie vor sind die hohen Kosten für den öffentlichen Verkehr oft eine ernste Hürde, die den Besuch des LernAtelier unerschwinglich macht. Im vergangenen Berichtsjahr haben jedoch verschiedene Aktionen zur Übernahme von Fahrtkosten durch die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern, die katholische Kirche sowie durch Solinetz zu einer vorübergehenden Entschärfung dieses Engpasses geführt. Ein Teil dieser Unterstützungen lief kürzlich aus. Aus diesem Grund rief das LernAtelier zu Spenden für die Finanzierung von Abonnements auf. Die eingegangenen Beiträge haben uns erlaubt, solchen Lernenden, die bereits zuverlässig und seit längerer Zeit bei uns Deutsch lernen, das Abonnement zu

finanzieren. Zahlreichen anderen Lernenden ist jedoch der Besuch des Lernateliers weiterhin nicht möglich.



Eigenverantwortliches Lernen mit Unterstützung von Freiwilligen

Um uns der erhöhten Nachfrage anzupassen, führten wir neben der schriftlichen Vermittlung von Sprache und Grammatik vermehrt Gesprächsgruppen ein, um auch die mündliche Sprachkompetenz zu verbessern sowie gleichzeitig Informationen über Schulen, die Arbeitswelt, über kulturelle Angebote und Sportvereine anzubieten. Nach anfänglicher Zurückhaltung sind diese Angebote nun stark besucht. Sie ermutigen die Geflüchteten, vermehrt mit Einheimischen Kontakt aufzunehmen oder sich in Sport- oder anderen Vereine zu engagieren. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Integration, da die meisten sozialen Kontakte auch nach längerer Zeit oft nur mit Geflüchteten aus den jeweiligen Herkunftsländern stattfinden.



## **2 Pädagogischer Bereich**

### **2.1 Rückblick aus pädagogisch / didaktischer Sicht von Kurt Bösch**

Das LernAtelier sah sich im vergangenen Jahr mit einer zunehmenden Zahl von Lernenden konfrontiert. Diesem Umstand musste aus organisatorischer, aber besonders auch aus pädagogisch / didaktischer Sicht Rechnung getragen werden. So haben wir anlässlich der internen Weiterbildungsveranstaltungen gemeinsam beschlossen, die Teilnehmenden an den Niveau-Tischen konstanter durch die gleiche Person zu betreuen, die Lehrmittel für die Stufe A1 zu harmonisieren, regelmässig stattfindende Gesprächsgruppen für verschiedene Kompetenz-Niveaus anzubieten oder situativ auch Lerngruppen (z.B. für die Anfänger und ukrainische Lernende) zu bilden. Die Rahmenbedingungen für letztere wurden in einem kurzen Konzept festgelegt.

Durch die Anschaffung, Aufarbeitung und Bereitstellung von Unterrichtsmaterial insbesondere für die A1-Lernstufe haben wir unser Handlungsspektrum bedeutend erweitern können. So können nun Lerninhalte spielerisch und handelnd gefestigt werden. Ausserdem liegen zu den einzelnen Lernkapiteln inzwischen Lernkontrollen und Wiederholungsparcours vor, die es den Lernenden aber auch den Betreuenden gestatten, den Überblick über die individuellen Lernfortschritte zu behalten. Der quantitativen Herausforderung durch den grösseren Zustrom an Lernenden sind wir mit qualitativen Massnahmen begegnet: ein Weg, der sich aus meiner Sicht gelohnt hat.

Die Umsetzung all dieser Massnahmen und der damit verbundene Qualitätsgewinn wäre nicht möglich ohne den grossartigen Einsatz der sogenannten «Freiwilligen». Ohne ihre Fachkenntnis, ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Flexibilität wären auch die besten Massnahmen nicht umsetzbar.

Selbstverständlich besteht weiteres Optimierungspotenzial. So müssen wir unser Augenmerk vermehrt auch auf die Förderung der Fortgeschrittenen (A2) richten. Hier fehlt uns zum Beispiel ein einheitliches Lehrmittel und ein «roter Faden».

## **2.2 Wechsel bei Lehrpersonen**

Stina Rundblom Elmiger, die sich während zwei Jahren als Lehrerin engagierte, verliess uns im Sommer 2023, um eine Anstellung mit einem höheren Pensum in einer Schule anzutreten. Wir bedauern ihren Weggang, wurde sie doch von den Lernenden wie Freiwilligen sehr geschätzt wegen ihrer freundlichen und geduldigen Unterstützung.

Kristen Schmidiger, die sich bislang als Freiwillige engagiert hat und am Ende der Ausbildung als DaF/DaZ-Lehrerin steht, hat die vakante Stelle nach den Sommerferien übernommen und ist mit viel Energie in ihrer neuen Rolle gestartet.

## **3 Freiwillige**

### **3.1 Einsatz und Aufgaben**

Viele der über 20 Freiwilligen engagieren sich über einen längeren Zeitraum im LernAtelier, teilweise bereits seit vier Jahren. Unter ihnen sind zahlreiche pensionierte Lehrer:innen oder ähnlich verwandten Erfahrungen im Bildungssektor sowie gut qualifizierte Frauen und Männer mit unterschiedlichem Berufshintergrund. Die einen haben die Vorliebe, Anfänger:innen zu unterstützen, andere ziehen es vor, bei Prüfungsvorbereitungen zu helfen oder Grammatik für fortgeschrittene Lernende zu erklären.

### **3.2 Bericht eines Freiwilligen Hanspeter Lehner**

Wenn ich am Morgen das LernAtelier betrete, weiss ich nicht, was mich erwartet. Hat es viele oder wenige Lernende, kommt Mohammed wieder, hat sich das Problem von Elisabeta gelöst...? Das macht die Arbeit als Freiwilliger spannend, aber auch anspruchsvoll: ich muss mich jeweils flexibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einlassen, komme mit ihnen ins Gespräch, korrigiere einen Probetest oder übe die unregelmässigen Verben. Dabei realisiere ich, wie schwierig es für Fremdsprachige ist, in der Schweiz Fuss zu fassen. Zum Beispiel für die Taminin, die schon seit 15 Jahren in der Schweiz lebt und deren Kinder hier die Schule abgeschlossen haben. Sie selber hat in einer Fabrik nur mit Fremdsprachigen gearbeitet. Am Abend war sie dann zu müde, um einen Sprachkurs zu besuchen und der war auch zu teuer. So bietet sich im LernAtelier für sie die Gelegenheit, erste Schritte zum Deutschlernen zu machen. Es gibt aber auch den Uni-Abgänger, der lerngewohnt ist, im besten Fall schon etwas Englisch kann und dadurch sehr schnell grosse Fortschritte macht. Allen versuche ich

gerecht zu werden, was mich am Anfang sehr ermüdet hat. Da hilft jeweils die gemeinsame Kaffeepause, während der sich Freiwilligen und Lernende austauschen können.

Im letzten Herbst starteten wir zwei Gesprächsgruppen – eine mit Lernenden mit tieferem Niveau, eine für die Fortgeschrittenen - zu Diskussionen über Themen aus ihrem Alltag. Die gegenseitige Verständigung ist nicht immer einfach. Aber man hilft einander, zückt das Handy, um einen deutschen Begriff in Tigrinya, Persisch, Arabisch, Kurdisch, Urdu, Tibetanisch, Rohingya, Bengalisch zu übersetzten und zu verstehen. Es kommt auch zu Missverständnissen, die meist Gelächter auslösen. Die Teilnehmenden sind nach den Gesprächsgruppen sichtlich zufrieden und haben das Gefühl, sich etwas besser auf Deutsch verständigen zu können.

Auch ich gehe am Schluss zufrieden nach Hause im Wissen, dass die Jungen und Alten, die Gebildeten und Ungebildeten, die Fleissigen und Trägen im LernAtelier zuzüglich zum Spracherwerb ein wenig Heimat und Struktur gefunden haben. Gemeinsam lernen ist eine gute Sache!

### **3.3 Weiterbildungen**

Die Lehrpersonen organisieren mit der Projektleitung zusammen regelmässig Weiterbildungsangebote für Freiwillige. An diesen Veranstaltungen geben Freiwillige auch Rückmeldungen zum laufenden Betrieb, machen Vorschläge und sprechen Schwierigkeiten an. Die Projektleitung thematisiert ihrerseits Themen der internen und externen Zusammenarbeit, informiert über Neuerungen im kantonalen Flüchtlingswesen und ist generell Ansprechpartner für alle Beteiligten.

Es fanden Veranstaltungen zu folgenden Themen statt:

- Förderung des mündlichen Ausdrucks
- Nachhaltiges und zielgerichtetes Lernen und Einsatz von Lehrmitteln
- Individuelle Lernunterstützung mithilfe von elektronischen Plattformen
- Optimierung des Lernbetriebes infolge von steigenden Teilnehmerzahlen
- Supervision einzelner Fallbeispiele

Als Dank für den grossen Einsatz von Freiwilligen organisiert die Projektleitung zusammen mit den Lehrpersonen regelmässige gesellige Anlässe mit gemeinsamen Essen und fröhlichem Zusammensein.



Freiwillige im Sommer 22/23 (nicht vollständig)



## 5 Soziale Veranstaltungen von Lernenden

Zunehmend melden sich Lernende mit dem Anliegen, den Freiwilligen, den Lehrer:innen und der Projektleitung etwas als Dank für die Unterstützung zurückzugeben. Meist kommt es dann darauf heraus, eine traditionelle Speise aus dem jeweiligen Herkunftsland für alle zu kochen. Diese Anlässe sind jeweils auch eine Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennen zu lernen. Die Freiwilligen lernen die kulturellen Hintergründe der Geflüchteten kennen, die sich darüber freuen und stolz sind, ihre Tradition vorzustellen.

### 5.1 Iranisches Neujahr

Am 21. März findet «Nouruz», das persische Neujahrsfest statt. Den Iranerinnen im LernAtelier äusserten den Wunsch, dieses Fest mit allen im LernAtelier zu feiern. So bereiteten sie bereits am frühen Morgen einen Tisch vor mit den traditionellen sieben Gegenständen, backten Kuchen und erklärten anderen Lernenden und Freiwilligen die Hintergründe des Anlasses.



Nouruz - persisches Neujahr

## 5.2 Borschtsch aus der Ukraine

Eine Gruppe von Ukrainerinnen kochten für alle Borschtsch, eine Suppe, die traditionell mit Renden und Weisskohl zubereitet wird und deren Zubereitung vor allem in Ost- und Mitteleuropa sehr verbreitet ist. Sie luden alle zum gemeinsamen Essen ein.



Ukrainisches Essen im Lukassaal

## 5.3 Türkisches Buffet

Etwas später im Mai luden zwei Geflüchtete aus der Türkei alle Beteiligten zu einem grosszügigen Buffet mit türkischen Spezialitäten ein. Es gab Börek mit Käse und Spinat, Cigköfte, Baklava sowie verschiedenen Kuchen und Kekes.



Türkische Buffet

## **5 Projektleitung**

Die Leitung umfasste im vergangenen Berichtsjahr folgende Aufgaben: Projektentwicklung, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten Organisationen im Flüchtlingswesen, Suche und Koordination von Freiwilligen, Buchhaltung und die finanzielle Planung.

Die stark ansteigende Zahl von Lernenden war herausfordernd: Wir mussten vorübergehend Wartelisten einführen, fassten neue Lernende in Anfängergruppen zusammen, mieteten zusätzliche Räume und setzten qualifizierte Freiwillige vermehrt auch als Gruppenverantwortliche ein. Zurzeit stehen wir vor der Entscheidung, die Angebote zeitlich wie personell zu erweitern, allenfalls zu dezentralisieren, was auch einen höheren finanziellen Aufwand zur Folge haben würde.

In Planung ist zudem die Unterstützung von Ukrainerinnen bei der Arbeitssuche. Viele von ihnen sprechen und verstehen genügend Deutsch, um ihren ursprünglichen Beruf auch in der Schweiz ausüben zu können. Bei Erfolg wird diese Unterstützung auch auf weitere Geflüchtete ausgeweitet.

## **6 Verein und Vorstand**

An einer Sitzung des Vorstandes im Februar 2023 genehmigte der Vorstand den Bericht und die revidierte Rechnung 2021/22. Weitere Themen waren die hohe Belastung der Lehrpersonen sowie der Projektleitung. Zur Diskussion stand die Erhöhung der Lehreranstellungen, u.a. auch, um auch die Stellvertretungen besser lösen zu können. Der Vorstand wird vor einer endgültigen Entscheidung vorläufig die weitere Entwicklung abwarten.

Dazu stellten sich Fragen in Bezug auf die grosse Zahl von Ukrainerinnen, die Deutsch lernen wollen und die die Kapazität des Lernateliers an seine Grenzen bringt. Vorläufig unterstützt das LernAtelier in Abkehr des bisherigen Konzeptes die Ukrainerinnen in Gruppen.

## 7 Finanzen

Der Verein finanziert sich ausschliesslich über privater Stiftungen, Zuwendungen der Reformierten und der Katholischen Kirche und durch Einzelpersonen. Insgesamt 85 Prozent der Arbeit wird jedoch auf Freiwilligenbasis geleistet. Dazu gehören die Projektleitung, die pädagogischen Leitungsaufgaben, die Administration, das Fundraising sowie die Buchhaltung und die Revision. Gegen 25 Freiwillige engagieren sich regelmässig an zwei bis drei Vormittagen im LernAtelier.

### Einnahmen und Ausgaben

|   |     |          |
|---|-----|----------|
| <b>Spenden und Unterstützungsbeiträge</b>                       | Fr. | 56'293.- |
| <b>Ausgaben</b>   |     |          |
| Unterrichtsmaterial, Übernahme von Fahrkosten, Prüfungsgebühren | Fr. | 5'687.-  |
| Personalaufwand   | Fr. | 27'831.- |
| Raumaufwand   | Fr. | 7'360.-  |
| Büro- und Verwaltungsaufwand                                    | Fr. | 2'367.-  |
| Finanzaufwand   | Fr. | 52.-     |
| <b>Total Aufwand</b>  | Fr. | 43'718.- |
| <b>Jahresüberschuss</b>   | Fr. | 12'575.- |

Dank der Reformierten Kirche Stadt Luzern, die uns einen zusätzlichen Raum unentgeltlich zur Verfügung stellte, hielt sich die Erhöhung der Mietkosten in Grenzen. Dasselbe gilt auch für die Personalkosten. Die Lehrpersonen engagierten sich teilweise weit über das bezahlte Pensum hinaus, zeitlich, materiell und sozial. Dadurch hat sich die Qualität und Quantität des Lernangebotes erhöht, ohne dass sich dies wesentlich auf die Personalkosten ausgewirkt hat. Dafür geht ein grosser Dank an Kurt Bösch und Stina Rundblom, deren professionelles und engagiertes Engagement entscheidend zum guten Ruf des LernAtelier bei den Geflüchteten und den Organisationen im Flüchtlingswesen beigetragen hat.

Trotz höherer Nutzung unseres Angebotes haben sich somit die Ausgaben nicht im gleichen Umfang erhöht. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung sind wir jedoch an die Grenzen der Freiwilligenarbeit gekommen. Zur Entscheidung steht eine Erhöhung der Lehreranstellungen, zusätzliche Raumanmietungen und die Finanzierung von zusätzlichen Lehrbüchern und elektronischen Lehrmitteln an

## **8 Organisationen, Stiftungen und Privatpersonen**

Wir danken folgenden Stiftungen, Organisationen und Personen, die uns im vergangenen Vereinsjahr unterstützt haben. Sie sichern mit ihrer finanziellen Unterstützung den Betrieb des Lernateliers.

### **Spenden von Organisation und Stiftungen**

AtDta- Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe

Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern

Katholische Kirche Stadt Luzern

Reformierte Kirche Stadt Luzern

St. Anna Stiftung

UBS Business Solution AG

Walter Haefner Stiftung

### **Spenden von Privatpersonen**

Brack Ruedi, Bücheler Maria Rosa, Buch Ursula, Bühlmann Beat, Däppeler Beat, Kälin Kuno, Lambelet Patrick, Lipp Beat, Muri Hanspeter, Patrick Stefan, Ruppen Bigna, Ruppen Leon, Schaffner Christin und Ralph.

## **Verein LernAtelier Luzern**

### **Adresse**

**Verein** LernAtelier Luzern Sonnühlstrasse 9a 6006 Luzern

**Betrieb** LernAtelier Luzern, Bundesstrasse 13, 6003 Luzern

### **Kontakt**

Telefon 041 410 26 84

info@lernatelierluzern.ch

www.lernatelierluzern.ch

### **Bankverbindung**

LernAtelier Luzern

Luzerner Kantonalbank

CH58 0077 8208 7895 1200 1

### **Vorstand**

Präsidentin Ursula Flury Ruppen

Kassiererin Yaël Bornstein

Aktuarin Barbara Zumstein

Beisitz Luisa Grünenfelder

### **Buchhaltung**

Marco Garbani, 8sam Treuhand GmbH, Luzern

### **Revisor**

Beat Däppeler

### **Betrieb**

Projektleitung: Ursula Flury Ruppen

Pädagogische Leitung: Kurt Bösch

Lehrpersonen: Kurt Bösch, Stina Rundblom Elmiger, Kirsten Schmidiger

**Öffnungszeiten** Montag, Mittwoch und Freitag von 9 – 12 Uhr